Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Karin Ricono 563 - 6364 563 - 8049 karin.ricono@stadt.wuppertal.de
	Datum:	09.08.2022
	Drucks.-Nr.:	**VO/0886/22** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
24.08.2022	**Ausschuss für Umwelt**	**Entgegennahme o. B.**

Insektenschutzprogramm Stadt Wuppertal

Grund der Vorlage

Beschluss des Rates der Stadt Wuppertal vom 22.06.2020

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Am 22.06.2020 hat der Rat der Stadt Wuppertal im Zusammenhang mit der Umsetzung des Klimaschutzpaketes beschlossen, ein Insektenschutzprogramm für Wuppertal zu initiieren. Das Ressort Umweltschutz wurde mit dieser Aufgabe beauftragt.

Im Frühjahr 2021 wurde dem Fachausschuss für Umwelt in einer Kurzfassung zur konzeptionellen Planung sowie in einer ausführlichen Version zu den fachlichen Grundlagen des kommunalen Insektenschutzprogramms berichtet

(Drs. **VO/0149/21** vom 25.01.2021 und **Drs. VO 0519/21** vom 12.04.21).

Mit dieser Drucksache wird der Stand der Umsetzung vorgestellt und Schlussfolgerungen aus den bisherigen Tätigkeiten gezogen. In der Anlage befindet sich der detaillierte Bericht zum Stand der Umsetzung bis 7/2022, sowie Ausblicke auf Planungen 2023.

Warum Insektenschutzprogramm?

Bereits 2017 wurden wissenschaftliche Langzeituntersuchungen aus Naturschutzgebieten in Deutschland ausgewertet, die einen Rückgang von zwei Dritteln der Arten und der Biomasse von Insekten in den letzten 30 Jahren dokumentieren.
Es folgten zahlreiche weitere Untersuchungen, die diese Ergebnisse bestätigt und für einzelne Artengruppen differenzierter aufgearbeitet haben. Siehe dazu die Seite zum Insektenrückgang des Bundesamtes für Naturschutz BfN:
https://www.bfn.de/insektenrueckgang

Weil Insekten wegen ihrer Vielfalt und Masse eine Schlüsselstellung im Ökosystem haben, hat das Insektensterben gravierende Folgen: Amphibien, Vögel, Reptilen, Säugetiere, Fische und Menschen sind direkt betroffen.
Die Bundesregierung brachte deshalb 2019 ein Aktionsprogramm Insektenschutz auf den Weg, 2022 folgte ein Gesetz zum Schutz der Insektenvielfalt:
https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/insekten-schuetzen-1852558

Welche kommunale Handlungsräume kann man nutzen?

Gesetzliche Rahmen und Förderprogramme werden auf Bundes- und Länderebene geschaffen. Auf kommunaler Ebene können Maßnahmen identifiziert und umgesetzt werden, die dem Insektensterben lokal entgegenwirken. Die Politiker der Stadt Wuppertal haben diese Herausforderung angenommen und die Verwaltung mit einem Handlungskonzept beauftragt. Das Ressort Umweltschutz hat in den zurückliegenden zwei Jahren zunächst dort, wo der meiste Handlungsspielraum besteht, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkbildung betrieben, Fortbildungsmaßnahmen für Zielgruppen und Multiplikatoren durchgeführt und mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen, Verbänden, Genossenschaften etc. Maßnahmen zum Insektenschutz umgesetzt. Weiterhin erfolgte auf eigenen Flächen die Erhebung von Daten und das Einleiten von insektenfördernden Maßnahmen.
Eine detaillierte Zusammenstellung der Maßnahmen ist der **Anlage** zu entnehmen.

Vorläufiges Fazit:

Positiv zu bewerten sind die Reaktionen der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich ihrer Bereitschaft freiwillig im privatem Umfeld, in den eigenen Gärten, Balkonen, Blumenkästen etwas gegen das Insektensterben zu tun. Es besteht große Nachfrage zum fachlichem Know-how der Umsetzung. Da Gärten eine Schlüsselrolle für den Insektenschutz im urbanen Zusammenhang einnehmen, sind praktische Schulungen und Fortbildungen für diese Zielgruppe weiterhin zielführend und erfolgversprechend.
Positiv zu bewerten sind auch freiwillige Beiträge einzelner Wuppertaler Unternehmen, die auf ihren Firmengeländen Maßnahmen gegen das Insektensterben bereits umsetzen.Auch hier gibt es erkennbar Bedarf nach fachlicher

Beratung und Unterstützung bei der Auswahl und Durchführung geeigneter Maßnahmen. Durch gezielte Ansprachen und Kampagnen, Information über „Natur auf Zeit“ etc. können in Wuppertal ganz sicher weitere Firmen als Partner für das Insektenschutzprogramm gewonnen werden.

Positiv zu bewerten ist auch die Resonanz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Kitas sowie Lehrerinnen und Lehrern auf Fortbildungsveranstaltungen. Es besteht nicht nur großes Interesse an dem Thema, sondern der Wunsch, auf Schul- und Kitageländen, (mehr) Maßnahmen umzusetzen. Wie ein Zugriff auf dieses Potential effektiv und nachhaltig gestaltet werden kann, wäre eine Fragestellung, die mit den entsprechenden Stadtbetrieben weiter besprochen werden sollte.

Wirkungen von Maßnahmen können durch Datenerhebungen (faunistische und floristische Kartierungen) ermittelt werden. Die Ergebnisse der Biomonitorings der Deponien Eskesberg und Lüntenbeck geben Hinweise, wie auch an anderen Stellen im Stadtgebiet durch einfache Maßnahmen - wie den Einsatz von Lehm und Sand - zusätzliche Nisthilfen für Wildbienen geschaffen und Nahrungsbiotope bereichert werden können. Ein Pilotprojekt ist mit dem Stadtbetrieb Sport und Bäder in Planung, weitere könnten folgen (siehe Anlage).

Besondere Herausforderung/ Nachhaltigkeitsaspekte

Es konnte innerhalb der ersten beiden Jahre einiges auf den Weg gebracht werden. Im Folgenden werden stichpunktartig einige Schlussfolgerungen aus den bisherigen Erfahrungen gezogen:

Um ein kommunales Insektenschutzprogramm nicht nur zu initiieren, sondern es in gemeinsamer kommunalen Verantwortung nachhaltig zu gestalten und zu etablieren, müsste es noch stärker „Chefsache“ werden. Aus der Erkenntnis, dass Insektenschutz genauso wie Klimaschutz ein essentielles Anliegen der Kommunen ist, sollten Führungskräfte der Betriebe und Ressorts stärker eingebunden werden, um Umsetzungspotentiale im Bereich der jeweiligen Zuständigkeiten (städtischen Liegenschaften, städtischen Gebäude, Beleuchtung, Bauleitplanung,…) zu ermitteln und diese zukünftig auch verstärkt zu nutzen.

Zur Etablierung und Umsetzung eines Insektenschutzprogramms sind Ressourcen (personell, finanziell) notwendig. Die für 2022-24 bewilligten Haushaltsmittel in Höhe von 10.000 Euro/ Jahr sind aufgrund der aktuellen Haushaltssituation in 2022 nicht verfügbar, so dass das kommunale Insektenschutzprogramm mit den Planungen für dieses Jahr ohne Budget bzw. aus Restmitteln des Vorjahres oder anderen ressorteigenen Haushaltsstellen bestritten werden muss oder nur sehr eingeschränkt geplant und umgesetzt werden kann.

Das Artensterben ist so rasant, dass im Siedlungsbereich mit stetig weiter zunehmender Flächenverdichtung intelligente Lösungsansätze dringend und notwendig zu ergreifen sind. Bei der Erschließung neuer Gewerbegebiete und Technologieparks kann neben dem Klimaschutz der Arten-und Insektenschutz mitgedacht werden, beide Aspekte haben Auswirkungen, die sich gegenseitig verstärken. Gerade in frühen Planungsphasen besteht die Möglichkeit, effiziente Schutzmaßnahmen vorzusehen.

Es fehlen noch Daten zur Insektenfauna Wuppertals. Es ist notwendig Geld und Ressourcen zu investieren, um damit Daten zur lokalen Insektenfauna zu erheben. Mit Kooperationspartnern wie dem Ehrenamt, der Bergischen Universität Wuppertal und der Biologische Station mittlere Wupper steht auch lokale Fachkompetenz zur Verfügung. Dabei ist die Stadt in ihrer behördlichen Funktion gefragt, Impulse zu setzen und die strategische Steuerung zu übernehmen.

Schädliche Auswirkungen von Licht sind ein identifizierter Faktor, der das Insektensterben antreibt. Hier besteht noch ein großes Potential für gemeinsame Analysen, Planungen und zielgerichtetes kommunales Handeln. „Zur Reduktion der Lichtverschmutzung sind Beleuchtungslösungen im öffentlichen und privaten Raum zu entwickeln, die sowohl eine technische Verbesserung (Wellenlänge, Farbtemperatur, Lichtintensität, Strahlungsrichtung) wie auch die intelligente Steuerung (Beleuchtungsdauer, Nachtabsenkung) der Beleuchtung berücksichtigen“ (s. Internetseite BfN zum Insektenrückgang: https://www.bfn.de/insektenrueckgang).

Das Ressort Umweltschutz setzt sich dafür ein, dass öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie die Durchführung der BuGa, das Thema Biologische Vielfalt und Insektenschutz aufgreifen.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☐ neutral /nein

x ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Insektenschutz trägt zur Förderung der biologischen Vielfalt und damit zur Stabilisierung von Ökosystemen/ -leistungen bei.
Intakte Ökosysteme können die Auswirkungen des Klimawandels vermindern/ abpuffern

Anlagen

Anlage 01 – Sachstandsbericht zur Umsetzung des Insektenschutzprogramms